FOTO HAUS 2025 BERLIN

Institut Français Berlin
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin

06.11.25 - 14.02.2026
Vernissage 06.11.2025- 18h30

world in a room
Brunhildstrasse 7, 10829 Berlin

01.11.25 - 14.02.2026
Vernissage 07.11.2025- 19h00

PRESSEMAPPE

Kontakt : ParisBerlin>fotogroup I Christel Boget I ParisBerlin>fotogroup I +33 6 10 11 22 07 I
www.fotoparisberlin.com

KONTROVERSE & PARADOXE 2

ODER WIE MAN DIE WELT WIEDER VERZAUBERT.

In einer Welt permanenter Krisen stößt die Aussicht auf ein besseres Leben auf Widersprüche, die in der Menschheitsgeschichte verankert sind. Durch Modernisierung zerstört der Mensch vieles, und durch Innovation bemüht er sich, die Schäden zu beheben. Hier liegt das Paradoxon, mit dem sich die ins Fotohaus Arles 2025 eingeladenen Künstler:innen auseinandergesetzt haben.

Kontroverse und Paradoxon lädt dazu ein, die Spannungen und Widersprüche zu erkunden, die entstehen, wenn Überzeugungen mit der Realität konfrontiert werden. In einer von Rationalismus geprägten französischen und europäischen Gesellschaft werden Spiritualität und Mythen oft an den Rand des vorherrschenden Diskurses gedrängt und schwanken zwischen Faszination und Ablehnung. Heute erleben einige Gesellschaften einen Rückgang außergewöhnlicher Persönlichkeiten – sei es im Zusammenhang mit Feminismus, Protest oder anderen Formen der Einzigartigkeit. Konsumorientierte Gesellschaften minimieren parallele Überzeugungen, die sich der Norm des rationalistischen Dogmas entziehen.

Die fotografischen Erzählungen rufen die Rollen moderner Hexen, Heiler:innen, wissenschaftliche und ökologische Forschung sowie den Kampf von Diasporas ins Gedächtnis – kurz gesagt, die konkreten Taten von Menschen, die sich engagiert und mit Hingabe der Tristesse und den Schrecken entgegenstellen, mit denen unser Leben überflutet ist.
Wie die mexikanischen Wrestlerinnen, die durch Lucha Libre gegen die Unterdrückung der Frauen aufstehen - die Opferrolle wird bekämpft und in eine schöpferische Kraft verwandelt.

Es geht in diesen Geschichten darum, die verschiedenen Formen von Widerstand und Resilienz sichtbar zu machen, die es ermöglichen, sich eine Wiederverzauberung der Welt vorzustellen.

Es gibt nichts Magisches, wohl aber etwas Wundervolles. Aufrecht zu stehen und in dieser Welt voranzuschreiten ist kein Wunder, sondern tägliche Arbeit und bedeutet starkes bürgerschaftliches Engagement. Unsere Leben wieder zu verzaubern ist eine Form des Widerstands – nicht gegen die Realität der Herausforderungen, sondern gegen die Ohnmacht als vermeintliches Schicksal. Weit davon entfernt, sich mit einer Vision vom Weltuntergang zufriedenzugeben, zeigen diese Arbeiten einfache und kraftvolle Gesten, echte menschliche Begegnungen und Räume der Regeneration, in denen Natur, Kunst und gemeinschaftliche Initiativen neue Möglichkeiten erfinden.

„Die Welt neu verzaubern" umfasst sowohl die Vorstellungskraft, die mit den märchenhaften Welten der Kindheit verbunden ist, als auch die tatsächliche Absicht, Lösungen für die Schäden zu finden, die durch das Industriezeitalter verursacht wurden.
Dennoch existieren all diese Glaubensrichtungen und vermitteln eine andere Sichtweise auf die Welt. So wie auf verbrannter Erde neue Vegetation entsteht, mögen wir unsere Chance ergreifen, unseren Anspruch an Toleranz, Inklusion, Naturschutz und Wiederaufbau zu verwirklichen – für eine lebenswerte und lebendige Welt.

Curator : Christel Boget & Pascale Giffard

© Mathias Zwick, IINLANND

ES WERDEN PRÄSENTIERT

INSTITUT FRANÇAIS BERLIN

the night before
Tatiana Vdovenko

Wo geht es hin?
hannah goldstein

When Water Comes Together With Other Water, und mehr...
Claire Laude

one million years
Martin Lamberty & Jann Höfer

Ashes of the Future
Vestiges d'un monde, prélude à un autre
Alexandre Dupeyron

Thrutopia (projection)
Cyril Abad, Jef Bonifacino, Tjorven Bruyneel, Phyllis B. Dooney, Tim Franco, Alex Kemman, Romain Philippon, Tommaso Rada, Jana Margarete Schuler, Matjaž Tančič, Polly Tootal, Patrick Wack, Mélanie Wenger, Mathias Zwick
INLAND

© Martin Lamberty & Jann Höfer

© Jef Bonifacino / INLAND

WORLD IN A ROOM

Sein und Werden (Auszug von)
Mi hermana tiene miedo del fin del mundo Andrea Duran, *Like Last Year's Snow* Oded Wagenstein, *Future Kids* Doro Zinn
FREELENS & Hamburg Portfolio Review

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

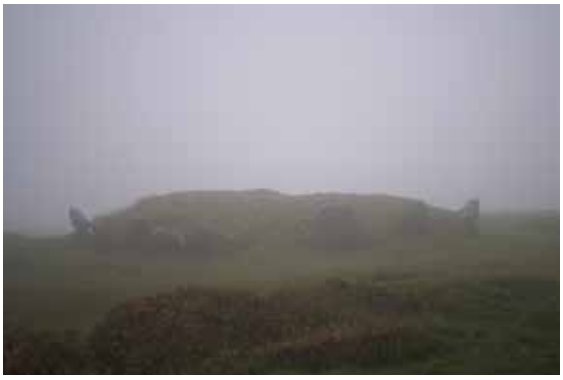
CNAP
Collectif LesAssociés
Fovearts
FREELENS
Hamburg Portfolio Review
INLAND
Institut Français Berlin
Lebolabo
Ministère de la Culture
Nikon
ParisBerlin>fotogroup
Photography in Berlin (PiB)
WhiteWall
world in a room

FOTOHAUS | PARISBERLIN ist ein Ausstellungskonzept, welches 2014 von ParisBerlin>fotogroup gegründet wurde, um die deutsch-französische fotografische Szene hervorzuheben und dennoch einen offenen Blick für andere neue und interessante Positionen zu bewahren. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der Institutionen, Fotograf*innen, Galerien, Sammler*innen, Agenturen und Verlagen einen Raum für Austausch und Synergien bietet. Neben den Ausstellungen bietet das Fotohaus ein kulturelles Begleitprogramm sowie die Möglichkeit zur Begegnung und zum Verweilen an.

ParisBerlin>fotogroup, ein gemeinnütziger Verein, der von der Kuratorin Christel Boget gegründet wurde, ist eine Plattform, die sich seit 22 Jahren dafür einsetzt, zeitgenössische Fotografie sowohl auf der Achse Paris-Berlin als auch in Europa zu zeigen und zu fördern. Seit 2014 hat ParisBerlin>fotogroup das Ausstellungskonzept FOTOHAUS gegründet, das seit 2022 in drei Teilen dekliniert wird: Bordeaux, Arles, Berlin.

the night before

Tatiana Vdovenko



Die Fotoserie *the night before* aus dem Jahr 2025 führt in die irische Landschaft und ihre mythischen Schattenwelten. Zwischen Ruinen und alten Grabanlagen, knorrigen Weißdornbäumen und stillen Tierbegegnungen entfaltet sich eine visuelle Suche nach der Banshee – jener unheilvollen weiblichen Gestalt in der irischen Tradition, die seit Jahrhunderten als Schwellenfigur zwischen Leben und Tod, Realität und Sage schwebt.

Im Zentrum steht die Frage nach der Funktion von Mythologie in der Gegenwart: Welche Bedeutung hat die Banshee heute, jenseits der Furcht vor ihrem Ruf? Warum suchen Menschen immer wieder Halt in solchen Zwischenwelten, in denen das Übernatürliche Trost oder Orientierung verspricht?

In einer Mischung aus Schwarzweiß- und Farbfotografien entstehen dokumentarische, zugleich verwunschene Bilder, die Isolation nicht als Leere, sondern als inneren Resonanzraum zeigen und legen so eine Atmosphäre frei, die zugleich nüchtern und verwunschen wirkt. Der Blick verweilt auf rauen Strukturen, nebligen Horizonten und Spuren von Vergangenheit, die in der Natur eingeschrieben sind.

Ergänzt werden die Aufnahmen durch Textfragmente von Augenzeug*innen, die Sichtungen der Banshee schildern. So verschmelzen landschaftliche Schauplätze mythischer Überlieferungen mit echten Stimmen und machen spürbar, wie das fortwährende Interesse an Mythen, persönliche Begegnungen mit Übernatürlichem und das kollektive Bedürfnis nach Verortung und Tradition miteinander verwoben sind.

Tatiana Vdovenko, geboren 1992 in Krasondar, Russland, lebt und arbeitet in Offenbach und Frankfurt am Main.
Studium der Kunst an der HfG Offenbach.

Wo geht es hin?

hannah goldstein

"Vor einigen Jahren sprach ich mit einem Freund darüber, wohin man sich wohl wenden würde, wenn die Welt untergeht – bedrängt von Klimakrise, Kriegen und menschlicher Gier. Wir kamen zu dem Gedanken, dass das Wasser vielleicht der letzte Zufluchtsort sein könnte."

In ihrer Arbeit Wo geht es hin? setzt sich Hannah Goldstein mit der Frage auseinander, wohin wir gehen, wenn die Welt, wie wir sie kennen, nicht länger bewohnbar ist.

hannah goldstein (*1981 Stockholm, Schweden) hat einen Bachelor-Abschluss in Fotografie vom Bard College, USA und ein Master in Education in the Arts vom Piet Zwart Institute in Rotterdam. Lebt und arbeitet in Berlin seit 15 Jahre.

When Water Comes Together With Other Water, und mehr...

Claire Laude

Claire Laude ist eine französische Künstlerin und Architektin, die seit 1997 in Berlin lebt. Ihr Werk bewegt sich an der Schnittstelle von Fotografie, Installation, Zeichnung und Schreiben. Sie befragt existentielle Themen wie die Vergänglichkeit und Fragilität des Daseins. Ob Landschaften, gebaute oder natürliche Räume – sie sucht an Orten, die von Krieg geprägt oder vom Verschwinden bedroht sind, nach Spuren gelebter Geschichte. Als ausgebildete Architektin entwickelt sie aus gefundenen Materialien ephemere Installationen, die sie zugleich fotografisch dokumentiert. Diese Arbeitsweise zielt darauf, das Bild der Wahrnehmung eines Ortes zu hinterfragen – im Spannungsfeld von Realität, Erinnerung und Fiktion.

„In ihren Arbeiten spielt Claire Laude mit Zeichnung, Raum, Architektur und Natur in behutsam arrangierten Bildern. Die Komplexität all dieser Elemente entfaltet sich auf poetische Weise, verbindet sich erneut und transformiert in stille, fotografische Erzählungen. Ritzzeichnungen in Holz und Ton oder verwitterte, zu fragilen Architekturen zusammengefügte Fensterrahmen bilden Arrangements verlassener Orte – ‚Restlandschaften' (Per Kirkeby) der Natur, die belebt und abgestorben zugleich erscheinen." — Thomas Elsen, Kurator und ehemaliger künstlerischer Leiter des H2, Augsburg

Claire Laude hat drei Bücher veröffentlicht, darunter *A Silentio* (2021, Editions Essarter), und an Künstlerresidenzen in Griechenland, Italien und Tunesien (Villa Salaambô, 2023) teilgenommen. Ihre Arbeit wurde mit dem Urbanautica Institute Award (1. Preis, 2019) sowie einer Nominierung für den Allegro-Preis 2021 ausgezeichnet. Ausstellungen unter anderem im H2 Zentrum für Gegenwartskunst (Augsburg), im Kunstraum Kreuzberg (Berlin), im MACRO Museum (Rom), Galerie Binôme (Paris) aus. Seit 2020 ist sie Mitglied des Künstlerkollektivs Pilote Contemporary.

one million years

Martin Lamberty & Jann Höfer

27.000 Kubikmeter hoch radioaktiver Abfall—produziert von wenigen Menschen in kurzer Zeit. Der Müll strahlt tödlich und wird zukünftige Generationen überdauern. Die deutsche Bundesregierung sucht ein unterirdisches Endlager, das die Menschheit eine Million Jahre lang vor diesem Atommüll schützen soll.
Eine Million Jahre. Das ist ein Zeitraum, der weit in die Zukunft der Menschheit reicht und mit evolutionären Größenordnungen vergleichbar ist. Es wird notwendig sein über diese Zeitspanne den Ort und seinen Inhalt zu kommunizieren.
Die Suche nach einem Endlager, das in der Lage ist, tödlich strahlenden Abfall über einen Zeitraum zu bewahren, der jenseits der menschlichen Vorstellungskraft liegt, erscheint absurd. Die Lagerung von Abfällen unterhalb der Erdoberfläche stellt eine paradoxe Rückführung von Ressourcen dar. Im Sinne des Extraktivismus offenbart er das menschliche Verständnis des Planeten Erde als Lagerstätte.
Mit der aktuellen Suche nach einem atomaren Endlager ist der Atommüll Teil unseres modernen Erbes geworden - ein kulturelles Erbe, das unsere gesellschaftlichen Werte und Verantwortlichkeiten herausfordert. Gefordert sind nicht nur technische Lösungen, sondern auch neue Formen des politischen Engagements und des Widerstands gegen gängige Eitelkeiten.

Jann Höfer, 1986 geboren, lebt als freier Fotograf in Köln, Deutschland. Er arbeitet in den Bereichen Reportage-, Dokumentar- und Porträtfotografie. Er absolvierte sein Masterstudium in "Photographic Studies" an der University of Applied Sciences and Arts in Dortmund, Deutschland.

Martin Lamberty,1991, arbeitet als Fotograf und Filmemacher in Köln. Seine international ausgestellten Arbeiten fokussieren sich auf Umweltthemen und setzen sich mit menschlicher Verantwortung auseinander. Er absolvierte sein Masterstudium in „Photographic Studies“ an der Fachhochschule Dortmund..

Ausstellung unterstützt von Nikon & WhiteWall

Ashes of the Future - *Überreste einer Welt, Auftakt zu einer anderen.*

Alexandre Dupeyron

Die Menschheit hat sich durch die Zähmung des Feuers entwickelt und niemals aufgehört, von ihm zu lernen. Und doch ist dieses kollektive Wissen nach und nach verschwunden – ersetzt durch die Illusion einer technologischen Allmacht über das Lebendige. Unsere früheren Lehren zu vergessen, heißt, sich selbst dazu zu verdammen, die gleichen Fehler zu wiederholen. Die Wissenschaft, so mächtig sie auch sein mag, kann die Empirie nicht ersetzen: Im ständigen Versuch, das Feuer zu bekämpfen, haben wir verlernt, es zu verstehen.

Alexandre Dupeyron ist seinen Spuren gefolgt – in Australien, in Frankreich und in den Vereinigten Staaten, wo er vom Forstdienst des US-Landwirtschaftsministeriums empfangen wurde. Dort traf er auf die Forschenden der Rocky Mountain Research Station und des Fire Lab – einem einzigartigen Ort, an dem man Feuer entfacht, um es zu begreifen. Mark Finney und sein Team versuchen nicht, das Feuer zu löschen, sondern es zu studieren, seine Verhaltensweisen zu entschlüsseln, seine Sprache zu verstehen – und so unsere Beziehung zu ihm neu zu denken.

Denn die Brände, die wir erleben, sind ein Spiegelbild unserer Entscheidungen. Unsere Landschaften, ihrer Fähigkeit beraubt, auf natürliche oder regulierte Weise zu brennen, können nicht mehr anders reagieren als durch die Katastrophe. Diesen Umstand erklären wir zum Monster– dem sogenannten Megafeuer –, obwohl es nur unsere eigene Hybris entlarvt.

Diese Spannung erforscht Alexandre Dupeyron in einer Herangehensweise, die wissenschaftliche Beobachtung, künstlerische Forschung und Archivbilder miteinander verbindet. Mit der Technik der Gummibichromatierung erschafft er einzigartige, unwiderrufliche Bilder – jenseits jeder Standardisierung – als Verweis auf die Wandlungsfähigkeit des Lebendigen. Seine Fotografien treten in Dialog mit Archivaufnahmen und knüpfen ein Band zwischen den Spuren des Feuers und jenen, die seine Erinnerung bewahren.

Diese historische Dimension ergänzt er durch eine sorgfältige Erfassung von Landschaften, die vom Feuer gezeichnet sind: Von den Narben des Hayman Fire (2002) und des Cameron Peak Fire (2020) bis hin zu den experimentellen Bränden im Bitterroot National Forest (2023) zeigt er, wie das Feuer Landschaften regeneriert.

In diesem Wechselspiel aus Erinnerung und Transformation lädt uns *Ashes of the Future* dazu ein, das Feuer neu zu betrachten: nicht mehr als Bedrohung, sondern als Schrift im Landschaftsbild, als Kraft, mit der wir umgehen und die wir achten müssen, um sie zu zähmen. Lasst uns das Feuer nicht zum Feind machen; erinnern wir uns daran, dass es eine wesentliche Voraussetzung unserer Moderne ist.

Alexandre Dupeyron hat sich der Experimentierfreude verschreiben und erlaubt sich den Einsatz aller Werkzeuge und Materialien – abhängig von seinem jeweiligen Thema. Einst ein Verfechter der Schwarz-Weiß-Fotografie, hat sich seine Praxis weiterentwickelt hin zu historischen fotografischen Techniken, die er frei interpretiert und verändert. Geleitet von einem Zusammenspiel aus Intuition und Technik erforscht er derzeit das Verfahren der farbigen Gummibichromatierung – dessen Komplexität und traumhafte Wirkung seinen poetischen Kosmos zum Ausdruck bringt. Seine neueste Serie *Hapax*, aus der hier ein Auszug zu sehen ist, ist seine erste Arbeit in farbiger Gummidrucktechnik.

Alexandre Dupeyron ist Mitglied des Kollektivs LesAssociés.

Ausstellung unterstützt von LesAssociés und WhiteWall

Thrutopia (vidéo 20 min)

INLAND

© Alex Kemman, Inland.
© Polly Tootal, Inland.

„Trotz oder vielleicht sogar gerade wegen der epochalen Herausforderungen, die vor uns liegen, deutet sich ebenso eine Zeit des Wandels an. Wenn es uns folglich gelingt, uns etwas anderes vorzustellen als die Extreme von Dystopie und Utopie, können wir eine verantwortungsvolle und transformative Zukunft gestalten - so gut es im Angesicht aller Unsicherheiten geht." – Rupert Read

Ausgehend von **Phyllis B. Dooneys** spekulativer Vision lädt dieses Video Zuschauer:innen dazu ein, in eine dystopische Welt und vierzehn dokumentarische Geschichten von Fotograf:innen der Inland-Kooperative einzutauchen. Diese Geschichten zeigen Initiativen voller Kreativität, Widerstandskraft und der Gestaltung von Räumen, in denen Hoffnung wachsen kann. In der globalen Realität, in der der Klimawandel ungebremst voranschreitet, Umweltverschmutzung zunimmt, Grundrechte und Freiheiten schwinden, Nationalismen erstarken und Kriege Kontinente erschüttern, erinnern uns diese Fotografien daran, dass selbst in Zeiten tiefgreifender Umbrüche das Schlimmste niemals unvermeidlich ist.

So begegnen **Mélanie Wenger** in den USA, **Jana Margarete Schuler** in Mexiko, **Romain Philippon** auf La Réunion und **Mathias Zwick** in Albanien starken, inspirierenden Frauen. Heldinnen, Mahnerinnen und Heilerinnen, die sich weigern, Opfer zu sein und sich stattdessen neue Fähigkeiten aneignen, sich um ihre Gemeinschaften kümmern und mutig für den Schutz von Flüssen und Landschaften eintreten.

Wie können wir Verschmutzung bekämpfen und unsere Landschaften regenerieren? Mit dieser Frage befassen sich **Matjaž Tančič, Tim Franco, Tommaso Rada, Polly Tootal** und **Tjorven Bruyneel** in Mitteleuropa, Südkorea, Brasilien, Wales und Belgien. Sie dokumentieren Versuche, Gebiete zu entgiften, zu revitalisieren und ihre biologische Vielfalt zu sichern.

Alex Kemman begleitet kurdische Dorfbewohner:innen bei der Rückkehr in ihre Heimat Türkei und zeigt, wie sie Land und Kultur zurückgewinnen. **Cyril Abad** erzählt von der Wiederbelebung der mythischen Drachen in Serbien, während **Patrick Wack** den Kampf der uigurischen Diaspora um den Erhalt ihrer Identität verfolgt. Als Epilog erscheinen in **Jef Bonifacinos** Bildern uralte Bäume, die aus einer dämmernden nordamerikanischen Landschaft emporragen.

Inland ist eine internationale Kooperative von vierzehn Fotograf:innen, die, vereint durch ihre gemeinsame Sensibilität, in individueller Ästhetik langfristige dokumentarische Projekte entwickeln. Inland versteht sich als ein alternatives, von den Fotograf:innen selbst gesteuertes Instrument für kreative Produktion und Verbreitung. Ziel ist es, Erzählungen, die die Widersprüche, Grenzen und Herausforderungen einer Welt im Wandel hinterfragen, zu fördern.
Die Kooperative verfolgt mit ihren vielfältigen Aktivitäten drei Ziele: Wissen vermitteln, Austausch fördern und Wirkung entfalten.

*Photographes : Cyril Abad, Jef Bonifacino, Tjorven Bruyneel, Phyllis B. Dooney, Tim Franco, Alex Kemman, Romain Philippon, Tommaso Rada, Jana Margarete Schuler, Matjaž Tančič, Polly Tootal, Patrick Wack, Mélanie Wenger, Mathias Zwick.

Curation : Emmanuelle Hascoët / Montage vidéo : Polly Tootal

Ausstellung unterstützt von Ministère de la Culture, CNAP, Fovearts

Sein und Werden *(Auszug von)*

Andrea Duran, Oded Wagenstein, Doro Zinn

© Andrea Duran, *Mi hermana tiene miedo del fin del mundo*
© Oded Wagenstein, *Like Last Year's Snow*
© Doro Zinn, *Future Kids*

Im Zentrum dieser Ausstellung stehen die transformierenden Kräfte, die unser Leben prägen. Sie verbinden das Sichtbare mit dem Unsichtbaren und das Rationale mit dem Paradoxen. Wie können Verbindungen entstehen, und wo führt die Suche nach Zugehörigkeit zu Spannungen? Wo offenbaren sich die Magie und die Absurdität des Alltags? FREELENS Young Professionals und Fotograf*innen der Hamburg Portfolio Review werfen einen Blick auf die Rituale, Widersprüche und verborgenen Kräfte, die unser menschliches Dasein formen.
Die Reise führt von der Auseinandersetzung mit marginalisierten Identitäten über die Herausforderungen alter Traditionen bis hin zur Neuerfindung des Alltäglichen. Sie erfasst die komplexen Dynamiken von Isolation und Gemeinschaft ebenso wie die Suche nach Liebe und Zugehörigkeit. Diese fotografischen Werke machen besondere Aspekte unserer globalisierten Welt sichtbar und thematisieren dabei auch die politischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit – Herausforderungen, die subtil mitschwingen, deutlich hervortreten oder kraftvoll unsere Aufmerksamkeit einfordern.
Gleichzeitig richtet die Ausstellung ihren Blick auf das Leben in Deutschland. Von den Herausforderungen der Integration und der Entwicklung kultureller Identität über die prägende Wirkung der Geschichte bis hin zur Suche nach gemeinsamen Werten offenbaren diese Werke Erzählungen, die unter anderem die zeitgenössische deutsche Gesellschaft formen.
Durch fragmentarische Ansätze und visuelle Erzählungen den Arbeit von '**Andrea Duran, Oded Wagenstein, Doro Zinn,** wird die Ausstellung zu einem Dialog über die Komplexität des menschlichen Lebens. Sie ist eine Einladung, neue Perspektiven zu entdecken, gesellschaftliche Realitäten zu hinterfragen und die facettenreiche Natur unserer gemeinsamen Existenz anzunehmen.

Der **FREELENS e.V**. wurde 1995 von 128 Fotojournalist*innen gegründet, um der fortschreitenden Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für Fotograf*innen entgegenzuwirken. Heute zählt der Berufsverband rund 2.100 Mitglieder und ist damit die größte Organisation für professionelle Fotograf*innen in Deutschland. FREELENS setzt sich auf menschlicher, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene für die Belange von Fotograf*innen ein.
Der 2021 gegründete **Hamburg Portfolio Review** unterstützt internationale und aufstrebende Fotograf*innen, indem sie Verbindungen zu Medienhäusern, Museen, Festivals, Galerien und kulturellen Institutionen fördert und Inklusion in Bezug auf Herkunft, Ethnizität, Geschlecht, Alter und finanzielle Herkunft gewährleistet.

Ausstellung unterstützt von FREELENS & Hamburg Portfolio Review